

Alles ist Bewegung

Dieter W. Pelzers
„Energiefeldgrafiken“



Der Münsteraner Künstler und Grafiker Dieter W. Pelzer hat sich seit einigen Jahren ganz seinen „Energiefeldgrafiken“ verschrieben. Auf radikal minimalistische Weise entstehen Bilder aus einzelnen kleinen Tuschepunkten, die in ihrem Zusammenspiel Fragen über das Wesen künstlerischen Schaffens aufwerfen.

Movement 1,
2020, 100 x 75 cm, FineArt-Print, limitiert, kaschiert auf Alu-Dibond

Emergence 3,
2024, 80 x 60 cm,
FineArt-Print, limitiert,
kaschiert auf
Alu-Dibond

Bilder: © Dieter W. Pelzer

Tausende und Abertausende kleiner weißer Punkte fließen auf einer tiefschwarzen Fläche zusammen. Gemeinsam bilden sie eine äußere Gestalt, die vielfältige Assoziationen hervorruft: zu Vögeln, menschlichen Skeletten, Wesen aus der Tiefsee und vielem mehr. Bei genauerer Betrachtung aber geschieht noch mehr: Die Punkte entwickeln ein Eigenleben: Mal verbinden, mal trennen sie sich, mal eröffnen sie Räume für das Schwarz, mal verdichten sie sich zu neuen, kleineren Formen. Und schnell wird klar: Alles ist hier in Bewegung. Ein statisches Bild scheint zu leben.

Die Grundidee für seine Energiefeldgrafiken kam Dieter W. Pelzer vor einigen Jahren, als er eine buddhistische Ausstellung in einem Kölner Museum besuchte. Dort wurde von zwei Mönchen ein riesiges, farbenfrohes Mandala mit kleinen Sandtrichtern auf den Boden „gestreuselt“ – welches nur einige Tage später wieder entfernt werden sollte. Für Pelzer war dies mehr als nur ein temporäres Kunstwerk; ihn beeindruckten die Hingabe der Mönche und zugleich die Flüchtigkeit ihres Schaffens in dem Wissen, dass letztlich alles perma-

nent in Bewegung ist. „Da hat etwas in mir Klick gemacht. Kurze Zeit später wurde mir bewusst, dass ich etwas visualisieren musste, das reine Bewegungsenergie darstellt.“

Freiheit in der Kunst

Dieter W. Pelzer hat Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Zeichnung, Illustration und Fotografie an der FH Münster studiert und legte während seines Berufslebens großen Wert darauf, die Kunst von seiner kommerziellen Tätigkeit zu trennen. „Ich führte immer eine Art Doppelleben“, erzählt er. Ihm war es wichtig, ein gesichertes Einkommen zu haben und so gründete er eine Design-Agentur, mit der er viele Jahre u.a. für große Firmen in der Region arbeitete. Daneben war er stets als freier Künstler tätig, geriet jedoch nie in die Abhängigkeit, von seiner Kunst leben zu müssen. Gleichwohl befruchteten sich die zwei Welten gegenseitig. Sein Agentur-Schwerpunkt auf Corporate Design spiegelte sich auch in seiner Kunst wider: in dem Willen, das Wesentliche in den Fokus zu nehmen.

„Alles ist verbunden,
nichts besteht für sich allein.“



Bilder: © Dieter W. Pelzer

Die Energiefeldgrafiken, mit denen sich Pelzer seit 2015 beschäftigt, ursprünglich gedacht als Illustrationen für ein Buchprojekt, konzentrieren sich in geradezu radikaler Form auf das Wesentliche. Er selbst nennt sie eine „fast brutale Reduktion“, aber eine, die mit viel Liebe und Hingabe entsteht.

Meditativ, bei vollem Bewusstsein

Die Arbeitsweise ist so simpel wie intensiv. Mit einem sehr feinen Tuschestift (0,05 mm) und unter Zuhilfenahme einer Lupe bringt Pelzer schwarze Punkte auf weißes Papier. Dabei lenkt er seine ganze Aufmerksamkeit auf jeden neuen Punkt. Er bezeichnet es als einen nüchternen Vorgang, „meditativ, aber bei vollem Bewusstsein“. Während dieses Prozesses kommt ein zentraler Aspekt in seinem künstlerischen Schaffen zum Tragen: der Raum zwischen Geist und Form. Dieter W. Pelzer versteht den Vorgang des Zeichnens als eine „Visualisierung von Bewegungsimpulsen“, d. h. die Ströme und Verdichtungen, die auf der weißen Fläche erscheinen, entstehen auf einer tieferen Ebene, nicht durch ein geplantes Herbeiführen. Pelzer muss den Verlockungen widerstehen, sich vorzustellen, was in seinem Bild passieren kann, sondern sich stattdessen der Frage öffnen: „Was *möchte* da entstehen?“ Er bezeichnet es mehr als ein Zuhören als ein aktives Eingreifen. Und vielleicht lässt sich dieses „Entstehen-lassen bei vollem Bewusstsein“ im Sinne des „Zuhörens“ gut mit musikalischer Improvisation vergleichen. Ähnlich wie bei Pel-

zers Energiefeldgrafiken ist auch hier der Rahmen vorgegeben (etwa durch eine bestimmte Tonart oder ein Tempo), doch während des Spielens verändert sich die Musik permanent in andere Richtungen, erlebt Wendungen, erzeugt neue Spannungskurven. Die gespielten Töne reagieren auf die Impulse der anderen Musiker wie Pelzers einzelne Tuschepunkte aufeinander reagieren. Mal entfernen sie sich voneinander, dann verdichten sie sich, doch entscheidend ist: Alles ist permanent in Bewegung.

Verschwunden im Nichts

Das Konzept der Bewegungsenergie ist ein zentraler Aspekt der Energiefeldgrafiken. Es geht von der Grundannahme aus, dass alles Leben auf geistigen Prozessen beruht, die durch Energie Gestalt annehmen. Damit ist alles Materielle „verdichtete Bewegungsenergie“, oder wie Dieter W. Pelzer in seinem illustrierten Buch „Vom Leben und von der Liebe“ (2015) schreibt: „Stellen Sie sich vor, dass alles, was Sie umgibt, ständige Bewegung ist. Dass alle scheinbar festen Formen aus kleinsten, schwingenden und umeinander kreisenden Partikeln bestehen, die letztlich selber nur Energiezustände sind.“ In seinen Bildern stehen die schwarzen Tuschepunkte, die sich vom neutralen Weiß abheben, für das Materielle, doch Pelzer belässt sie nicht in diesem Zustand, sondern begegnet ihnen mit einem entscheidenden künstlerischen Eingriff: der Umwandlung vom Positiv zum Negativ.

Movement 7,
2023, 80 x 60 cm,
FineArt-Print, limitiert,
kaschiert auf Alu-Dibond

Movement 6,
2021, 100 x 75 cm,
FineArt-Print, limitiert,
kaschiert auf Alu-Dibond



Das handgefertigte Bild wird eingescannt und am Rechner umgekehrt: Aus weißem Untergrund wird eine schwarze Fläche, die schwarzen Punkte erscheinen weiß. Da sie im folgenden Druck nur noch durch ihre schwarze Umgebung und die Reflektion des weißen bedruckten Papiers definiert sind (das Weiß selbst wird ja nicht als Farbe gedruckt), werden sie „entmaterialisiert“, sie verschwinden gewissermaßen im Nichts. Auf diese Weise kehrt Dieter W. Pelzer wieder zu seiner künstlerischen Grundidee zurück: dem Spannungsfeld zwischen Geist und Form. Der durch den Tuschestift materialisierte Schaffensimpuls des Künstlers wird rücküberführt in seine rein geistige Daseinsform.

Nach der Umkehrung werden die Bilder am Computer vergrößert, auf hochwertigem Hahnemühle-Papier gedruckt und auf Alu-Dibond gezogen.

Seit gut fünf Jahren arbeitet Dieter W. Pelzer an seinen Energiefeldgrafiken; sie sind zu seiner zentralen künstlerischen

Auseinandersetzung geworden, vor allem seit er sich altersbedingt weitgehend aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet hat. Etwa 40 Bilder sind in dieser Zeit entstanden. Einzelne Bilder waren zwar bereits in Ausstellungen zu sehen, doch nun ist der Zeitpunkt gekommen, an dem er mit seiner Arbeit richtig in die Öffentlichkeit gehen möchte. Dabei ist es dem Künstler wichtig, dass die Energiefeldgrafiken und die Prozesse, die sie durchlaufen, die Rezipienten anregen, die eigene Art der Bildbetrachtung zu reflektieren. Vielleicht lässt sich dies ja bald im Rahmen einer Ausstellung herausfinden.

Patrick Brakowsky

Weitere Informationen zu Dieter W. Pelzer und seiner Arbeit finden Sie unter <https://arte-nova.de>